

Ein Fuchs an meiner Seite

Von LunaraLoveBill

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Ein Geheimniss der Macht?	5
Kapitel 2: Die alten Schriften Teil 1	7
Kapitel 3: Die alten Schriften Teil 2	11
Kapitel 4: Die alte Schrift Teil 3	14
Kapitel 5: Die Methode	17
Kapitel 6: Schattendoppelgänger	19
Kapitel 7: Ein kleiner Fuchs	21
Kapitel 8: Einbildung?	23
Kapitel 9: Herausforderung	25
Kapitel 10: Lass es beginnen	27
Kapitel 11: Der Ausflug Teil 1	29

Prolog: Prolog

Dies ist meine erste Naruto x Sasuke FF ich hoffe ihr habt Verständnis für eventuelle Abweichungen des Verhalten der Charas und nach meinen wissen gibt es keine ähnliche FF. Also wenn es eine gibt die ähnlich sein sollte ist es reiner Zufall und keine Absicht. Es werden auch einige Rechtschreibfehler vorhanden sein, ich wünsche euch dennoch viel Spaß beim Lesen^^

Prolog:

Seit dem entstehen des Uchiha Clan hatte jedes Clanmitglied ein Packt mit einen Fuchsdämonen, diese verschafften dem Clan macht und ansehen. Der Clan gab den Fuchsen Opfertgaben und Sicherheit vor Dämonenjägern. Doch die Zeiten der zusammen Arbeit nahm ein jähes ende als ein Uchiha Mitglied die Fuchsdämonen für seinen eigenen Vorteil verriet und fast die gesamten Fuchsdämonen ausgestorben waren. Die restlichen verbargen sich Tief in den Wäldern oder in den Städten, im ganzen Reich des Feuers verstreut. Darauf bedacht sich nicht zu zeigen oder gar noch mal einen Packt mit einen Menschen zuschließen. So verging die Zeit und die Fuchsdämonen wurden zu einen Mythos unter den Menschen. Aus diesen wurde bei den Uchihas eine Geschichte was man seinen Kindern erzählte, auch Sasuke wurden diese erzählt. Am Anfang glaubte er an diese aber dies änderte sich als er älter wurde und zu Akademie kam.

Sasukes Sicht:

Ich saß wie jeden Tag in der Akademie und langweilte mich zu tode, ich war hoffnungslos unterfordert. Aber es gibt etwas was mich noch mehr aufregt und zwar meine Klassenkameraden, am schlimmsten sind die Weiber die mich anhimmeln und gleich herum Kreischen wenn ich sie ansehe. Da lobe ich mir das ich den einzigen Einzelplatz habe und keine dieser nieten neben mir ertragen muss. Es klingelte zur stunde und Unser Sensei war noch nicht da, dies war schon ungewöhnlich da er sonst immer Pünktlich war. Nach einigen Minuten kam dann auch Sensei Iruka endlich, er hatte Jemanden im Schlepptau und ich vermute das er für seiner Verspätung schuld war. Der Junge hatte goldblondes wuscheliges Haar, seine Wangen zierten einige seltsame Streifen die entfernt an Schnurrhaaren erinnerten. Er trug einen orangen schwarzen Trainingsanzug, er schien ziemlich nervös zu sein. Er sah immer zu in die klasse aber dann nach unten auf den Boden, auf mich wirkte er seltsam daher wollte ich nix mit ihm zu tun haben. Als Sensei Iruka anfang zu reden löste sich mein Blick von den Blonden und ich sah ihn an. Der Sensei sagte mit einen Lächeln: „Also alle mal hergehört ihr Lieben das hier ist Naruto Usumaki, er ist erst seit kurzen hier in Konaoha hergezogen. Seit Bitte nett zu ihm ok" Alle außer ich sagten Laut und deutlich : „Jaaa Sensei" der Sensei drehte sich dann zu diesen Naruto um und sagte Lächelnd: „ Möchtest du gerne etwas über dich der Klasse erzählen?" der angesprochene nickte leicht und richtete dann seinen Blick zur gesamten Klasse also auch mir, da konnte ich seinen Meeres blauen Augen sehen. Diese schienen sogar fast

sich ins unendliche zu gehen das man sich in ihnen verlieren könnte. Als er dann was sagte kam ich wieder zur Besinnung und sah sofort seufzend zur Seite. Er sagte mit einer Schüchternen Stimme: „ Hallo ich heiße Naruto Usumaki ich bin 9 Jahre alt ... und ich bin vor einer Woche von Suna hierher nach Konoah gezogen. Ich hoffe wir können alle gute Freude werden..." Ich sah kurz zu ihm und bemerkte das er den Letzten abschnitt seines Satzes mit einen Lächeln gesagt hatte. Darauf hin verdrehte ich meine Augen und dachte: (Schon wieder ein Naiver Schwächling der nichts drauf hat und den Unterricht verzögert. So werde ich meinen Bruder Ja nie Übertrumpfen können!!). Genervt sah ich aus den Fenster und konnte es nicht Fassen was Sensei Iruka im nächsten Moment sagte: „ Na das klingt ja sehr positiv, also Naruto wo setzten wir dich jetzt hin? Hmmm Setzt dich neben Sasuke Uchiha, das ist der Schwarzhaarige Junge da" Ich fuhr sofort auf und fragte Empört: „ Muss er Neben mir sitzen?!" „ Ja Sasuke das muss er denn sonst ist hier kein einziger Platz frei, außerdem wird dich Gesellschaft nicht Töten" Ich sah zu Meiner Seite wo sich der Blonde sich schon hingesetzt hatte und auf den Tisch starrte. Ich sagte dann: „Doch tut es...!" Ich Pachte mir an meinen Hals und sagte: „ Ich fühle schon wie das Gift sich ausbreitet" Seufzend sagte der Sensei zu mir: „ Ach Sasuke hör auf zu Mekern ich will jetzt mit den Unterricht anfangen!" Ich sah zu den Blondem und sagte ich während ich ihn Musterte: „ Ich Meckere aber gern" Als unsere Blicke sich Trafen zuckte er Zusammen, Iruka sagte dann nichts mehr zu mir und führte die gesamte Klasse zum Übungsplatz hinter der Schule. Als wir dort ankamen fing der Sensei auch schon an den nichts Könnern zu erklären wie man ein Kunai richtig wirft. Da ich es schon konnte hörte ich erst gar nicht richtig zu und als mich Sensei Iruka aufforderte eines zu werfen sagte ich genervt: „ Lassen sie doch den anderen das werfen Üben ich kann das alles schon aus den FF Sensei" auch gleich warf ich auch die Kunais zum Ziel und traf sie Perfekt. Schon fingen auch schon die Weiber auch an Lauthals zu Kreischen, was mich noch genervter als ich schon war machte. Daher Fragte ich genervt: „Reicht das?" Der Sensei nickte und sagte: „ Ja dann lernst du halt einige Jutzus oder Hilfst deinen Kameraden beim Üben" Trocken und Schnell sagte ich :„ Jutzus" Und ging dann einige Meter weg um dies zu tun. Ich übte einige Basis Jutzus als ich eine kleine Pause einlegte beobachtete ich die anderen beim Training. Die meisten waren nur unterer Durchschnitt, doch einer war unter aller Kanone. Naruto schaffte alles zutreffen außer das Ziel zu treffen, ich sagte seufzend: „ Meme" Ich wittmete mich dann wieder meinen Jutzus, ich bemerkte im Augenwinkel wie er Betühbt seinen Kopfhängen lies. Ich ging zu ihm, da ich mir das Trauerspiel nicht länger ansehen konnte, ich sagte zu ihm: „Du Stehst völlig Falsch" Ich zeigte es ihm und sagte darauf hin genervt" Schau so geht das" Dieser nickte und versucht es, Natürlich traf er nicht perfekt aber er traf und dies reichte mir. Er Lächelt mich an und sagte zu mir: „Danke Sasuke-kun~"Ich schnaufte daraufhin und ging dann weiter meine Jutzus üben. Als ich damit fertig war ging ich zum Sensei und fragte zu ihm: „ Ich bin fertig mit meiner Aufgabe darf ich gehen?" „Wenn du sie mir sie Zeigst darfst du as gerne machen Sasuke" Ich nickte und zeigte ihm ein Feuer Jutzu, ich verbrannte das ziel zur Asche, er nickte und sagte: „Gut Sasuke du darfst für heute gehen" Ich nickte und ging dann auch, beim gehen hörte ich schon wieder dieses Kreischen der Weiber. Ich fuhr mir durchs Haar und sagte: „ Solche Nervensägen!" Ich ging in den Wald um etwas abzuschalten und legte mich auf einer Lichtung. Ich schloss meine Augen und Schliefe auch gleich ein, nach wurde ich von meiner Kitzelten Nase geweckt und einem leichten druck auf meiner Brust. Als ich meine Augen öffnete sah ich in Tiefblaue Augen, diese gehörten einen Kleinen Fuchses.

Kapitel 1: Ein Geheimniss der Macht?

Sasukes Sicht:

Als ich meine Augen öffnete, sah ich in tiefblaue Augen, welche einen kleinen Fuchs gehörten. Dieser hatte sich frecherweise auf meiner Brust gesetzt und kitzelte mich mit seinen Schnurrhaaren. Als dieser merkte, dass ich ihn missmutig ansah, schrak er auf, sprang von meiner Brust und rann davon. Verwirrt sah ich dem Tier nach und fragte mich selbst: „was war denn das, Bitte?“ Müde rieb ich mir meine Augen und bemerkte, dass es schon Abend war, also beschloss ich nach Hause zu gehen. Ich stand langsam auf und schlenderte nach Hause.

Ich hatte keine sonderliche Lust nachhause zu gehen, da sich sowieso niemand um mich scherte, da meine Eltern sowieso den 'ach so tollen' Itachi in ihren Köpfen hatten. Als ich dann nach hause kam schliefen schon alle, was mich nicht wunderte da es ja schon fast Mitternacht war. Schlurfend ging ich Richtung meines Zimmers

.Als ich beim Arbeitszimmer meines Vaters vorbei kam, hörte ich ein angeregtes Gespräch zwischen ihm und einen anderen Clan-Mitglied. Ich blieb kurz stehen und belauschte sie. Mein Vater fragte das Clan-Mitglied: „ Du hast wirklich einen gesehen, Toko?“ „Ja, wenn ich es doch sage, ich sah einen Fuchs, so einen wie in den alten Schriften!“ „Wenn das so ist, muss unser bestes Mitglied ihn zähmen und unser Klan wieder in die Blütezeit, wie in der zeit von Madara, führen~“ Ich fragte mich worüber sie sprachen und beschloss sie weiter zu belauschen, da ich sehr neugierig geworden war. „ Und wen gedenkst du soll diese unglaublich mächtige Macht erhalten die die Zählung mit sich führt?“ fragte diese Toko meinen Vater.

Als sie 'unglaublich mächtige Macht' sagte wurde ich hellhörig und ging näher an die Tür, um besser zu hören. Ich drückte schon fast meinen Kopf an das kalte und glatte Holz:„Gute Frage, ich werde in Ruhe darüber nach denken, der Ninja muss stark sein und, was wichtig ist, den Clan vollkommen ergeben.“Plötzlich hörte ich Schritte auf die Tür zukommen, also zu mir und versteckte mich sofort. Kurz darauf öffnete sich auch die Tür und eine Frau Mittelealters heraus. Als sie in den Flur war, sagte sie noch zu meinen Vater: „ Überleg mal in Ruhe, es ist schließlich eine schwierige Entscheidung“ mit einen Lächeln ging sie dann auch endgültig. Als sie bei mir vorbei ging, zwinkerte sie mir zu. Hatte sie mich etwa bemerkt? Shit!! Als sie dann endgültig weg war, verschwand ich lautlos in meinem Zimmer. Ich lehnte mich seufzend an meine Zimmertür und fragte mich was diese alten schriften und einen Fuchs auf sich hatte. Also beschloss ich, in dem Arbeitszimmer meines Vaters nach diesen Schriften zu suchen und eigene Nachforschungen zu machen, da ich wusste das er mir eh nicht die Wahrheit sagen würde. Da traf es sich gut, dass meine Eltern Morgen verreisen wollten und mich und Itachi zu Hause ließen. Ich ging dann ins Bett und schlief auch schnell ein, ich träumte von diesen komischen keinen Fuchs, der mich mit seinen tiefblauen Augen musterte.

Auch ich musterte diesen jetzt genauer. Er besaß sandfarbendes Fell, was einen deutlichen Goldstich in sich hatte, außerdem besaß dieser 2 Schwänze was mich etwas

verwirrte, da ich wusste, dass normale Füchse eigentlich nur einen besitzen müssten. Der Fuchs ging langsam um mich herum und ich sah ihn dabei zu. Als dieser mich umrundet hatte, grinste er mich komisch an. Ich sah ihn verwirrt an. Plötzlich verwandelte er sich in einen blondhaarigen Jungen Mann. Er schien 16 Jahre alt zu sein, er war auch recht gut aussehend und Muskulös. Dieser erinnerte mich seltsamerweise an diesen neuen Schüler.... wie hieß er noch mal?.... Naturo? Nein... Nagato? Auch nicht. Natzuta? ... nein verdammt irgendwas mit Na. Man, ich komm nicht darauf. Ich war so in Gedanken vertieft, dass ich nicht merkte, dass er sich mir näherte. Ich erschrak und wich zurück, als ich merkte, dass er mir gefährlich nahe war. Ich schluckte nervös und spürte, wie ich leicht rot wurde. Mein gegenüber grinste und sah mir tief in meine Augen.... Ich wurde von seinen Augen gefesselt und verlor mich in diese. Ich hörte eine sanfte Stimme sagen: „Du gefällt mir sehr kleiner~“ er drückte mich an sich und kam mir immer näher, ich versuchte ihn von mir zu stoßen, doch er war stärker. Als unsere Lippen sich berührten, wachte ich schweißgebadet auf. Ich sah mich um und atmete erleichtert aus: „Was war das für ein Scheiß?!“

Kapitel 2: Die alten Schriften Teil 1

Sasukes Sicht:

Ich sah mich um und atmete erleichtert aus. „Was war das für ein Scheiß?!“, fragte ich mich selbst, oder besser gesagt, dem seltsamen Typen im Traum, ehe ich mir durchs verschwitzte Haar strich. Ich sah auf meine Hände und konnte kaum glauben, dass das vorhin ein Traum war, denn es fühlte sich so real an..... Ich schüttelte meinen Kopf, um diesen Traum aus meinen Gedanken zu bekommen. Müde stand ich von meinem Bett auf und ging ins Bad. Kaum dort angekommen zog ich mich aus und ging duschen. Das warme Wasser prasselte auf mich hinunter, während ich versuchte meine Gedanken etwas zu ordnen. Dies gelang mir nur spärlich, denn immer wieder blitzte mir das Bild von diesen Blondinen in meinen Kopf. Ich schüttelte erneut meinen Kopf und ging aus der Dusche. Nachdem ich mich abgetrocknet und angezogen hatte, ging ich runter. Unten angekommen sah ich schon, dass mein Vater und mein Bruder an dem Esstisch saßen. Seufzend ließ ich mich auf einen Stuhl an dem Esstisch nieder. Ich saß neben meinem Bruder und gegenüber von meinem Vater. Mein Vater las, wie jeden Morgen, seine Zeitung und beachtete mich erst gar nicht, nur ab und an trank er etwas von seinem Kaffee und erkundigte sich nach Itachis Trainingstand. Es hätte mich auch gewundert, wenn er sich auch mal nach meinem erkundet hätte.

Kaum hatte ich mich gesetzt, stellte meine Mutter mir schon einen Teller mit Rührei und Bacon hin, mit einem sanften Lächeln sagte sie: „Hier mein Liebling, guten Appetit.“ Ich sah sie an und murmelte nur ein: „Danke.“, bevor ich anfangen zu essen. Meine Mutter setzte sich dann an den Tisch und aß auch was. Als ich aufgegessen hatte, legte mein Vater seine Zeitung zur Seite und sagte mit einer strengen Stimme: „Wie ihr wisst, fahren eure Mutter und ich einige Tage weg, ich erwarte von euch, dass ihr weiterhin fleißig trainiert und unserem Haus keine Schande bereitet, habt hier mich verstanden?!“ Wir nickten und sagten synchron: „Ja.“ unser Vater nickte und wandte sich wieder seiner Zeitung zu. Seufzend erhob ich mich und wollte schon zur Akademie gehen, als mein Vater noch einmal von seiner Zeitung aufsaß und streng zu mir sagte: „Sasuke, ich erwarte, dass du dich in den Feuer-Jutsus unserer Familie verbesserst. Dein Bruder beherrschte in deinem Alter schon sechs von ihnen perfekt, du wiederum nur 3 Jutsus, also streng dich mehr an.“ Ich nickte nur und ging dann murrend raus. (Immer muss Vater mich mit Itachi vergleichen!!! Ich halte das langsam nicht mehr aus!!, ich gebe mir doch Mühe, verdammt!!!), Dachte ich total wütend und trat einen Stein auf meinen Weg so stark ich konnte weg, dieser flog schnell davon. Ich hörte diesen stumpf aufkommen, gefolgt von einem kleinlauten: „Aua...“ Etwas neugierig ging ich in die Richtung, wo der Stein hingeflogen war. Nach einigen Schritten sah ich schon den Neuen, wie er auf den Boden saß und sich den Kopf rieb. Er muss wohl von meinem Stein getroffen worden sein. Unwillkürlich sagte ich abschätzend, als ich an ihm vorbei ging: „Tse, was für ein Loser, kann nicht einmal einem Stein ausweichen.“ Als ich dies sagte, hörte ich ein leises, bedrohliches Knurren von ihm, dieses beeindruckte mich recht wenig und ich musste sogar etwas schmunzeln. Unbeirrt ging ich weiter zur Akademie. (Zu sehen, wie sich der Neue über mich ärgert, hat echt meine Laune gehoben~ Ich sollte das in Zukunft öfter mit ihm machen), dachte ich grinsend. Angeworfen setzte ich mich auf meinen

Platz. Nach einigen Minuten kam dann auch der neue. Dieser sah mich böse an, irgendwie fand ich seinen wütenden Gesichtsausdruck ziemlich niedlich..... Ich schüttelte leicht meinen Kopf, was denk ich denn da? Grummelnd setzte er sich neben mich, als er merkte, dass Sensei Iruka in die Klasse kam. Ich sah gelangweilt nach vorne zu dem Sensei, der auch gleich mit dem Unterricht anfang. Der Sensei fing an von der Entstehung und der Geschichte von Konoha, aber da ich mich nicht dafür interessierte und da ich es von klein auf lernen musste, döste ich dabei ein.

Ab und an hatte ich das Gefühl, dass mir etwas weiches, wie ein Kissen oder so, ins Gesicht geschlagen wurde, zwar nicht so fest aber es war trotzdem total nervig! Murrend öffnete ich meine Augen und sah zu den Blondem neben mir sofort erschrak ich etwas, fenn im ersten Moment dachte ich, bei ihm Blonde Ohren und einen Schwanz zu sehen, der hin und her wedelte. Sofort rieb ich mir meine Augen und als ich sie wieder öffnete, waren sie auch schon verschwunden und ich wurde von einigen aus der Klasse angestarrt. Auch der Blonde tat dies, das ging mir echt auf die Nerven, daher sagte ich knurrend: „Was gibt es zu glotzen !!“ Alle sahen sofort weg, nur der Blondschoopf knurrte leise, bevor auch er sich von mir abwandte. Kurz darauf spürte ich es wieder, dieses Gefühl von einem weichen Kissen ins Gesicht geschlagen geworden zu sein. Verwirrt sah ich mich um und hörte auf einmal ein leises Kichern vom Blondem. Ich knurrte wütend. (Der hat doch etwas damit zu tun! Was hat der gemacht?!), dachte ich angepisst. Den Rest des Unterrichts fragte ich mich, mit was der Typ mich gehauen hat und wo er es so schnell versteckt hat. Als es dann klingelte und Iruka uns sagte, dass wir nach Hause durften, warf ich dem Blondem noch einen bösen Blick zu, bevor ich dann nach Hause ging. Ohne jegliche Umwege ging ich nach Hause, ich wollte schließlich diese 'alten Schriften' suchen und darin lesen, sobald ich zu Hause war. Meine Eltern waren schon weg. Ich rief kurz in das Haus rein: „Ich bin zuhause, Itachi, bist du da?“ Als keine Antwort kam grinste ich und ging schnurstracks zum Arbeitszimmer meines Vaters. Dieses war, komischerweise, abgeschlossen. Aber dies hielt mich nicht auf und ich holte einen Dietrich aus meiner Tasche und begann auch gleich damit das Schloss zu knacken.

Als ich ein klicken hörte dachte ich: (Das war ja echt leicht~) Sofort suchte ich nach diesen 'alten Schriften', konnte aber bei den ganzen Papieren von meinem Vater keine erkennen, die auch nur ansatzweise interessant waren. Seufzend schmiss ich mich auf den Sessel meines Vaters und dachte: (Mann, wo hat der Alte diese fucking 'alten Schriften' versteckt!!!) Ich schlug frustriert auf die Armlehne des Sessels, woraufhin ich ein Klicken, gefolgt von einem Knarzen hinter mir hörte. Schnell drehte ich mich um und sah, dass sich ein Bücherregal von allein verschob, Ich stand auf und ging zu diesen. Es dauerte einige Sekunden, bis es vollständig verschoben war und gab mir damit einen Nebenraum frei, in dem ich sofort reinging. Es war ein kleiner, schlichter Raum, der auch nur sehr schwach von einer von der Decke hängenden Lampe beleuchtet wurde. Die Wände waren aus kalten Backstein, in dem Raum war, außer eine Glasvitrine mitten im Raum, keinerlei andere Möbel. Ich näherte mich der Vitrine und sah hinein, darin war ein ziemlich altes, gebundenes Lederbuch. Ich grinste und dachte: (Das sind bestimmt diese 'alten Schriften' sein klasse~) Ich untersuchte die Vitrine und sah, dass sie nicht abgeschlossen war. Langsam hob ich den Glasdeckel hoch und stellte diesen an die Wand, dann holte ich behutsam das Lederbuch heraus und ging damit wieder in das Arbeitszimmer meines Vaters. Ich sah mir dieses neugierig an, ich setzte mich an den Schreibtisch und schlug dieses dann auf. Das Buch

war per Hand in einer sehr alten Schrift geschrieben, die ich zwar gelernt hatte, um etwas zu können, was mein Bruder nicht konnte, aber dadurch, dass das Buch sehr alt war und dementsprechend die Schrift ausgebleichen war, konnte ich nur mit Mühe einiges davon lesen.

„Es scheint eine Art Tagebuch oder so zu sein....“ Murmelte ich leise, als ich die ersten Zeilen las. Von Anfang an fesselte mich dieses Buch....

Nun kommt das, was Sasuke liest, also was in den 'alten Schriften' steht, dies wird auch in der Ich-Perspektive geschrieben sein und ich hoffe, dass es euch gefällt~

??? Geschichte:

Ich schreibe diese Zeilen für die Nachfolgenden Generationen von Uchihäs, damit sie die Geschichte ihres Clans und ihre treuen Begleiter, die Füchse auch in Zukunft ehren. In diesen Zeilen werde ich dir, werter Uchiha, der dies liest, erzählen, wie es dazu kam, dass die Uchihäs zu dem wurden, was sie nun sind.

Alles begann damit dass ich und mein Team Heilkräuter aus dem Wald besorgen sollten, um die Vorräte unseres Dorfes aufzustocken. Mein Team bestand aus meinem Besten Freund Mikato Mizuta, einem gutherzigen Mädchen namens Yui Zunini, mir, Madara Uchiha und unserem Sensei Ibizu Nazuta. Alle außer mir waren sehr begabt in meinem Team, sie schafften die Prüfung zum Genin locker, ich hingegen nur ganz knapp. Wir trafen uns am Rand unseres kleines Dorfes, was gerade mal 500 Einwohner hatte, und warteten auf unseren Sensei. Dieser kam auch nach einigen Minuten, er überreichte uns jeweils einen Zettel mit den Namen und Bildern der Kräuter die wir im Wald sammeln sollten. Ich kannte einige von diesen und steckte, nachdem ich mir alles eingepägt hatte, meinen Zettel weg. Nachdem meine Kameraden es mir gleich taten, fingen wir dann auch unsere Mission an. Wir entschieden uns dazu, uns aufzuteilen, damit wir ein größeres Areal absuchen konnten. Da es in unseren Wäldern außer frechen Füchsen nichts gefährliches gab, hatten wir auch keinerlei bedenken dies zu tun.

Ich sammelte fleißig die geforderten Kräuter, als ich plötzlich ein schmerzerfülltes Jammern etwas tiefer in dem Wald hörte. Ich sah in diese Richtung und dachte erst, ich hätte es mir eingebildet und wollte weiter meiner Aufgabe nachgehen, als ich es wieder hörte und nun dieses Jammern untersuchen wollte. Ich ging in die Richtung, wo das Jammern herkam. Es dauerte einige Zeit bis ich dort ankam und einen Jungen in meinem Alter fand. Er trug einen weißen Kimono und besaß orangene Haare mit zwei schwarzen Stränen rechts und links. Er schluchzte und weinte vor Schmerzen. Ich erkannte sofort, was ihm Schmerzen bereitete: Der Junge hatte eine Art Bärenfalle an seinem Bein, welche sich sehr tief in das Bein des Jungen gebohrt hatte. Sofort rannte ich zu dem Jungen um ihn zu helfen, dieser erschrak sich und knurrte mich auch an. Ich sah ihn an und erkannte das er Angst hatte und sagte ihm beruhigend:„Shh, ist schon gut, ich will dir helfen.“ Das knurren verstummte, als ich mich an der Falle zu schaffen machte. Es war kein leichtes Unterfangen diese zu entfernen, da sie mit Chackra

verstärkt wurde. Ich leitete etwas von meinen Chackra hinein, um das andere zu neutralisieren. Als dies funktioniert hatte, entfernte ich die Falle. Der Junge seufzte erleichtert und ich holte einige der Kräuter aus meiner Tasche, die ich gesammelt hatte ,um seine Wunde zu behandeln. Doch er zog plötzlich sein Bein weg und knurrte erneut, nun sah ich ihm in die Augen und erkannte erst jetzt, dass diese rot waren. Er sah mich misstrauisch an, während ich ihn wieder anlächelte und sagte:„Ich tue dir nichts, ich möchte nur deine Wunde mit diesen Heilkräutern behandeln.“ Ich hielt ihn diese hin, woraufhin er kurz daran roch, was mir merkwürdig vorkam. Er streckte mir dann sein verletztes Bein hin, welches ich auch gleich behandelte. Ich holte Verbandszeug aus meiner Tasche und verband sein Bein. Als ich fertig war, sah ich ihn an und fragte ihn:„Ich bin Madara, Madara Uchiha, wie heißt du?“ Er zögerte etwas, bevor er antwortete, mit einer seltsam rauen Stimme, die gar nicht zu ihm passte:„Mein Name lautet Kurama.... danke für deine Hilfe.... Welp.“

Kapitel 3: Die alten Schriften Teil 2

Madaras Geschichte (die alten Schriften):

Er zögerte etwas, bevor er antwortete, mit einer seltsam rauhen Stimme, die gar nicht zu ihm passte: „Mein Name lautet Kurama... danke für deine Hilfe... Welp.“ Ich wunderte mich, dass er mich Welp nannte, schließlich war ich ja kein Hund, ich zuckte mit meinen Schultern und dachte, dass ich mich verhöhrt hätte. Mit einem Lächeln auf meinen Lippen fragte ich ihn: „Geht es dir gut, kannst du aufstehen Kurama?“ Dieser sah mich etwas verwirrt an, aber nickte dann einfach nur. Er versuchte aufzustehen, schwankte auf einmal und drohte umzufallen, schnell stützte ich ihn. Ich fragte mich, aus welchem Dorf er wohl kommt, es musste ziemlich weit weg sein, da ich seine Kleidung, die er trug, noch nie gesehen hatte, jedenfalls nicht in dem Feuerreich. Also beschloss ich, Kurama zu fragen: „Ähm, Kurama, dürfte ich dich fragen, aus welchem Dorf du stammst, damit ich dich dorthin geleiten kann?“ Er sah mich etwas misstrauisch an und schüttelt den Kopf, was mir wohl sagen sollte, dass er es mir nicht verraten wollte. Ich überlegte etwas und fragte ihn dann: „Ist es dann für dich okay, wenn ich dich zu mir und meinem Bruder bringe, er ist der Heiler unseres Dorfes.“ Er musterte mich wieder misstrauisch und ich lächelte ihn sanft an, zu meiner Verwunderung nickte Kurama diesmal. Langsam ging ich mit ihm zurück zu meinem Dorf, dort warteten auch schon meine Teammitglieder auf mich. Als ich sie sah, lächelte ich sie an und sagte: „Sorry Leute, wollte euch nicht warten...“ Als meine Kameraden sahen, dass ich jemanden stützte, kamen sie schon zu mir gerannt und wollten ihn mir abnehmen. Doch Kurama fing an zu knurren und ich sagte schnell zu ihnen: „Ist schon okay Leute, ich bring ihn zu meinem Bruder, damit er sich ihn ansehen kann.“ Ohne auf die Antwort meiner Kameraden zu warten, ging ich schon mit Kurama in die Richtung meines Zuhauses, wo mein Bruder auch seine Praxis hatte. Wir kamen relativ schnell bei unserem Ziel an und ich rief, als ich die Tür öffnete: „Izuna Niii-san, ich bin wieder da!“ Ich bekam, wie erwartet, keine Antwort von ihm. Ich brachte Kurama ins Wohnzimmer und setzte ihn aufs Sofa. Mit einem Sanften Lächeln sagte ich zu ihm: „Warte kurz hier, ich hole nur schnell meinen Bruder, ja?“ Kurama nickte nur und ich ging in das Arbeitszimmer meines kleinen Bruders. Izuna war zwar zwei Jahre jünger als ich, aber brillant wenn es um Kräuter und Heilkunde ging. Ich klopfte an der Tür und machte sie kurz darauf auf. Mir kam sofort ein dichter Rauch entgegen und ich musste husten. Als mein Bruder mich bemerkte sprang er auf und umarmte mich sofort, freudig sagte er zu mir: „Willkommen zuhause, Nii-san, hast du mir wieder Kräuter mitgebracht?“ Ich hustete immer noch etwas und antwortete ihm: „Ja... hab ...ich * Hust* Ich habe auch... jemanden mitgebracht, den du dir ansehen musst.“ Izuna sah mich fragend an und nickte dann: „Okay, wo ist er den?“, fragte er mich, als er sich umsah. Als ich dies bemerkte, sagte ich ihm: „Er ist im Wohnzimmer, ich habe ihn im Wald gefunden, er ist in eine Bärenfalle getappt. Diese war komischerweise mit Chakra verstärkt.“ Mein Bruder nickte verstehend und ging Richtung Wohnzimmer, ich ging ihm nach. Kurama hatte sich kein Stück von der Stelle bewegt und sah meinen Bruder misstrauisch an, aber als er mich sah schaute er wieder normal.

Mit einem Lächeln sagte ich zu Kurama: „Das ist mein Bruder Izuna, hab keine Angst, er wird dir nix tun.“ Mein Bruder nickte und sagte anschließend: „Ja, ich kann nicht einmal

'ne Fliege verletzen, hihi." Mit diesen Worten hockte er sich vor Kurama und sah sich dessen Bein an. Ich sah ihm gespannt zu, als mich plötzlich etwas Weiches an meinem Arm puffte. Ich sah mich verwirrt um und konnte nix erkennen, was so weich war, also schaute ich wieder meinem Bruder zu. Ich spürte wieder einen Schlag, diesmal fester. Ich sah mich wieder verwirrt um und als ich zu Kurama sah, grinste er mich so komisch an. Ich war verwirrt und wusste nicht, was ich davon halten sollte. Ich dachte darüber nach, warum er es tat, als auf einmal meine Gedankengänge von meinem Bruder unterbrochen wurden, denn er fragte mich: „Nii-san, du hast echt gute Arbeit geleistet, mit den Kräutern und so, aber sag mal, seit wann kannst du Heil-Jutzsus?“ Ich sah ihn verwirrt an und sagte: „Was meinst du, Izuna? Ich beherrsche solch ein Jutsu nicht... du weißt doch das ich nicht so gut in Jutsus bin...“ Den letzten Teil sagte ich leise zu meinem Bruder, damit Kurama dies nicht mitbekam. Izuna nickt nur leicht und sagte: „Naja, dafür, dass sein Bein in einer Bärenfalle gesteckt haben sollte, sind seine Wunden beinahe ganz verheilt...“ „Was?!“, fragte ich mit Ungläubigkeit und sah einmal selbst nach, und tatsächlich, es war beinahe verheilt. Wir sahen uns dann an, Izuna zuckte mit einen Schultern und sagte: „Dann war es bestimmt nicht so schlimm, wie du dachtest, Nii-san“ „Ja...“ murmelte ich leise und sah zu Kurama, der aus dem Fenster sah, mein Bruder verband sein Bein erneut und fragt ihn: „Kurama-San, hast du Lust mit uns Mittag zu essen?“ Kurama sah zu meinem Bruder und dann zu mir, ich lächelte ihn an und nachdem er nachgedacht hatte, nickte er dann. Mein Bruder lächelte und sagte: „Okay, Nii-san, da hast du seine Zustimmung~“ Ich nickte und sagte: „Japp, habe ich und ich fange jetzt auch gleich an zu kochen~“ Seid unsere Eltern tot sind, kümmerte ich mich ums kochen und mein Bruder um den Haushalt. Ich fragte den orangehaarigen Jungen noch, bevor ich mich an die Arbeit machte: „Gibt es etwas Bestimmtes, was du essen möchtest, Kurama?“ Er schüttelte kurz mit seinen Kopf, was mir zeigte, dass es ihm egal war. Ich nickte und ging auch dann in die Küche und bereitete dann ein einfaches Bratfischgericht zu. Als ich damit fertig war, rufte ich die beiden zu Tisch. Nach kurzer Zeit kam auch mein Bruder und als Kurama nicht kam, schaute ich nach ihm. Er saß immer noch auf den Sofa und sah mich mit seinen roten Augen an, ich lächelte und sagte: „Komm Kurama das Essen ist fertig~“ Er nickte stumm und stand dann auch auf, erst hatte ich Angst, dass er umkippen würde, wie beinahe im Wald, doch dies passierte nicht. Ich führte ihn in die Küche, wo mein Bruder schon am Tisch saß und auf uns wartete. Ich zeigte ihm, wo er sitzen konnte und setzte mich dann auch hin. Wir fingen auch dann an zu essen. Kurama sah uns, oder eher gesagt mir, zu wie ich aß und fing dann auch selbst an zu essen. Nach dem alle fertig waren, räumte ich auf. Im Augenwinkel sah ich, dass Kurama zur Eingangstür ging und fiel, wodurch er jammerte. Ich rannte sofort zu ihm und fragte ihn besorgt: „Alles okay mit dir, Kurama?!“ Ich bekam keine Antwort von ihm, denn er war ohnmächtig geworden. Ich hob ihn hoch und trug ihn in mein Zimmer, wobei mein Bruder mir folgte. Ich legte Kurama in mein Bett. Besorgt sah ich ihn an und wandte mich zu meinem Bruder, um ihn zu fragen: „Izuna, was glaubst du, was er hat?“ „Ich weiß es nicht, vielleicht ist es besser, wenn er einige Zeit bei uns bleibt und wir ihn beobachten können.“ Antwortete mir mein Bruder und ich nickte. Ich sah dann noch einmal zu Kurama und sah ein leichtes Grinsen auf seinen Lippen, was mich irritierte.

So vergingen einige Monate wo wir mit Kurama zusammen gelebt hatten und mir kam es so vor, dass er immer offener wurde, was mich irgendwie glücklich machte. An einen schicksalhaften Tages auf einer Mission wurde mein Team und ich von Feindlichen Ninjas angegriffen und schwer verwundet. Als ich blutend und sterbend

auf den Boden lag, flossen mir die Tränen. Ich wusste, dass ich nicht mehr lebend nach Hause zu meinen Bruder und Kurama kommen würde. Kurz bevor ich mein Bewusstsein verlor, sah ich einen orangenen Fuchs, der sich mir näherte und ich bildete mir sogar ein, dass er mir was sagte, was ich aber kaum verstand: „Mensch ich.... gehe mit dir..... einen Pakt ein du wirst mein..... sein und dafür gebe ich dir Macht. Bist du einverstanden.... ?“ Ich nickte schwach, denn ,hey, was sollte schon passieren? „Gut, dann ist es beschlossen.“ Als ich dann endgültig mein Bewusstsein verlor, spürte ich weiche Lippen auf meinen....

Kapitel 4: Die alte Schrift Teil 3

Madaras Geschichte (Die alten Schriften):

Ich hörte eine Stimme, die mir etwas sagte, was ich aber kaum verstand: „Mensch, ich.... gehe mit dir..... einen Pakt ein, du wirst mein..... sein und dafür gebe ich dir Macht. Bist du einverstanden.... ?“ Ich nickte schwach, denn hey, was sollte schon passieren? „Gut, dann ist es beschlossen.“ Als ich dann endgültig mein Bewusstsein verlor, spürte ich weiche Lippen auf meinen... Ich fühlte mich schwerelos und leicht, langsam fragte ich mich, ob sich so der Tod anfühlt. Doch dann spürte ich einen Druck auf meiner Brust, was mir den Atem raubte und öffnete meine Augen. Ich wurde von einem grellen Licht geblendet und meine Augen taten unnatürlich stark weh. Ich versuchte, mich aufrecht hinzusetzen was mir auch gelang, als ich dies getan habe hörte ich ein genervtes Fiepen aus meinem Schoss. Ich sah zu diesen und entdeckte einen kleinen orangenen Fuchs mit mehreren Schweifen, dieser sah mich beleidigt an und knurrte leise. Anscheinend hatte ich ihn beim Schlafen gestört, ohne groß auf ihn noch zu achten, sah ich mich um. Ich erkannte sofort, dass ich in meinem Zimmer war, unwirklich atmete ich erleichtert aus. Ich streichelte den Fuchs auf meinen Schoß, als ich erleichtert murmelte: „Gott sei Dank, das war nur ein Traum.“ „Nein, es war kein Traum Madara, es war alles real und wir haben einen Pakt geschlossen.“ hörte ich auf einmal Kurama sagen, ich sah mich nach ihm um, konnte ihn aber nicht sehen. Plötzlich biss mich der Fuchs und ich sah ihn erschrocken an, dieser sprang von meinem Schoß und wurde auf einmal zu den Kurama, den ich kannte. Nur, dass er jetzt Fuchsohren und mehrere Fuchsschweife besaß, verwundert sah ich ihn an. Genervt knurrte er mich an und sagte: „Glott nicht so blöd.“ „WasWie...wie ist das möglich und was meinst du, das war kein Traum?!“ fragte ich aufgelöst, Kurama seufzte und setzte sich auf mein Bett, ehe er dann meine Fragen leicht genervt beantwortete: „Ich bin ein Fuchsdämon und kann daher als Fuchs oder als Mensch vor dir erscheinen, ich besitze viele Kräfte und Fähigkeiten, unter anderen dich zu stärken oder Fähigkeiten zu verleihen. Das, was ich gesagt habe, war mein voller Ernst, das war kein Traum dein gesamtes Team außer dir ist in einem Hinterhalt gestorben. Ich konnte dich gerade so noch retten, mit einem Pakt, der uns bindet“ Geschockt sah ich ihn an und wollte etwas sagen, als mein Bruder ins Zimmer gerannt kam und mich umarmte. Erst war ich überrascht aber erwiderte dann seine Umarmung, Izuna weinte und ich streichelte seinen Kopf als ich sagte: „Es ist alles gut Nii-San, weine doch nicht....“ Mir kamen auch einige Tränen, als Izuna dann unsere Umarmung löste, erschrak er. Fragend sah ich meinen Bruder an, dieser sagte stotternd: „N....Niii-san, d...du weinst Blut!!!“ Ich wusste nicht, was er meinte und fasste mir ins Gesicht, als ich mir dann eine Träne weggewischt hatte und dann auf meine Hand sah, erstarrte ich. Ich erkannte, dass er Recht hatte, zuerst schob ich echte Panik, aber Kurama erklärte, dass es von dem Sharingan kommt, was er mir verliehen hat. Ich hatte am Anfang so meine Probleme mit dieser Fähigkeit, denn man kontrolliert sie, wie du weißt, werter Leser, indem man sich und seine Gefühle im Griff hat. Kurama zeigte mir, wie ich das hinbekomme, dies dauerte mehrere Jahre. Durch die Verbindung zwischen mir und Kurama wurden er und ich stärker, die Shinobis, die mich und mein Team angegriffen hatten griffen nach etwa zwei Jahren mein kleines Dorf an. Sie zerstörten es und fackelten es ab, als dies geschah trainierten ich und Kurama tief im Wald. Es waren auch einige Brüder von

Kurama dabei, sowie Izuna, um zuzuschauen und zu lernen. Als wir zurück kamen, war der Schock groß und ich schwörte Rache für meine Freunde, mein Team und mein Dorf. Diese nahm ich auch und das, was ich diesen Shinobis angetan habe, war nicht ohne, ich sage nur eins, werter Leser, man konnte sie nicht mehr als Menschen erkennen, als ich mit ihnen fertig war. Ich baute einen Clan mit meinen Bruder und Kurama auf, als dies geschafft war, baute ich mit ihrer Hilfe ein Dorf auf. Wir nannten dieses Dorf Konoha, es blühte schnell auf und Leute kamen von nah und fern, um in unserem Dorf zu leben. Alle aus dem Uchiha-Clan hatten einen Pakt mit einem Fuchs geschlossen und das Sharingan erhalten, nachdem die ersten Kinder geboren waren stellte sich heraus, dass das Sharingan vererbbar war. Dieses konnte aber nur sein volles potenzial entfalten, wenn man einen Pakt einging. Vergiss nie, werter Leser,[Die Schrift war unleserlich für Sasuke]

Madara Uchiha.

Das Ende der Alten Schriften

Sasukes Sicht:

Ich las diese Schriften bis zum Schluss gespannt und wurde schon etwas wütend, als ich die letzten Zeilen von Madara nicht lesen konnte. Seufzend sah ich auf die Uhr und schrak auf, es war schon fast 18 Uhr und mein Bruder würde bald nach Hause kommen. Schnell brachte ich das Buch zurück in seine Vitrine und verwischte meine Spuren, als ich gerade aus dem Arbeitszimmer von Vater kam und es wider abschloss, kam auch schon mein Bruder nach Hause. Als er seine Schuhe auszog sagte er: „Sasuke, ich bin wieder daaa und habe alle Zutaten für deine geliebten, gefüllten Tomaten mitgebracht~“ Erst war ich ziemlich desinteressiert an der Rückkehr meines Bruders, aber als er sagte, dass er die Zutaten für mein Lieblingsessen dabei hatte, weiteten sich meine Augen und ich lief freudig zu ihm, ich fragte ihn aufgeregt: „Wirklich Nii-san?!“ Er lächelt mich an und tippt mir gegen die Stirn, er zeigte mir dann die Tüte und sagte: „Ja wirklich, komm lass uns sie gemeinsam machen, ja?“ ich nickte sofort und nahm seinen freien Arm und zog ihn in die Küche. Wir fingen auch gleich an zu kochen, ich versuchte heimlich zu naschen, was mein Bruder immer verhinderte. Ich schmolte daraufhin, aber als er mir dann einige Strauchtomaten hinstellte und lächelnd sagte: „Die darfst du von mir aus alle vernaschen, Sasuke~“, grinste ich glücklich und tat dies auch schnell, nach wenigen Minuten waren auch die gefüllten Tomaten fertig. Ich deckte kurz den Tisch, während des Essens ließ ich meine Gedanken schweifen und fragte mich, ob es wirklich Fuchsdämonen gab. Gleichermaßen dachte ich auch darüber nach, wie ich, wenn es sie wirklich gibt, einen von denen an mich binden kann. Da fiel mir dann das Gespräch von Vater und einem unserer Clanmitglieder ein, sie erwähnte doch was von einem Fuchs wie aus den alten Schriften... Ich musste breit grinsen und bekam einen fragenden Blick meines Bruders. Ich sah ihn direkt an und fragte ihn mit einem Engelsgleichen lächeln: „Niiiiiiii-San, du weißt doch viel oder?“ Er nickte verwirrt und ich sprach weiter: „Kannst du mir sagen, wie man einen Dämon bindet und oder erkennt?“

Kapitel 5: Die Methode

Sasukes Sicht:

Er nickte verwirrt und ich sprach weiter: „Kannst du mir sagen, wie man einen Dämon bindet und, oder, erkennt?“ Itachi sah mich fragend an und fragte mich: „Wie kommst du denn darauf, dass ich über sowas Bescheid wüsste, Sasuke?“ „Naja, du hast doch mal erzählt, dass du einen Dämonenjäger als Freund hättest..... wie war noch mal sein Name?“ „Ahhhh, du meinst wohl Pain.... Ja, er ist ein Dämonenjäger und ja, er hat mir auch mal erzählt, wie man sie ohne ihren Willen `Bindet`, oder wie er gesagt hat, abhängig von einem zu machen....“ Ich sah ihn gespannt an, Itachi seufzte schwer und sagte dann zu mir: „Aber diese Methode funktioniert nur bei Dämonen, die sehr stolz sind und sich nur einen Partner für's Leben suchen. Diese sind bekanntlich auch die stärksten Dämonen, aber sie zu finden und zu binden soll extrem schwer sein, denn sie wissen genau, wie sie sich Tarnen müssen, um nicht erkannt zu werden, es ist pures Glück, wenn man einen erkennen, oder zähmen kann.“ Meinte Itachi, gespannt was es für eine Methode, war lehnte ich mich weiter zu ihm. Er seufzte und sagte dann: „Also, die Methode, um einen Dämon zu binden ist eigentlich recht simpel, Sasuke.“ Er tippte sich auf seine Lippen, ungläubig sah ich ihn an. Will er mich etwa verarschen?! Schmollend ließ ich mich dann wieder nach hinten und verschränkte meine Arme. Ich sah ihn beleidigt an und motzte ihn an: „Verarschen kann ich mich selber, Itachi!“ Er seufzt erneut und sagte: „So hat er es mir erklärt, du kannst es mir glauben oder nicht, es ist deine Entscheidung, kleiner Bruder.“ Mit diesen Worten stand er auf und tippte mir gegen meine Stirn, er lächelte mich leicht an, ehe er dann den Tisch abräumte und in die Küche ging. Ich seufzte und sah ihm nach, nach einiger Zeit stand ich auf und folgte ihm in die Küche, um ihm etwas zu helfen. Da sah ich, dass er gerade mein und sein Bento mit den übrig gebliebenen Tomaten füllte, ein leichtes Lächeln schlich sich auf meinen Lippen, als ich das sah. Er sah zu mir und lächelte, als unsere Blicke sich trafen, sah ich seitlich und fragte ihm mit einer monotonen Stimme: „Brauchst du Hilfe mit dem Abwasch oder so?“ Itachi schüttelt seinen Kopf und sagte zu mir: „Nein, das schaffe ich schon alleine, gehe du dir deine Zähne putzen und dann ins Bett, es ist spät.“ Ich nickte und sah auf die Uhr und erkannte, dass es schon viertel vor zwölf war, mit gemütlichen Schritten ging ich zum Bad, um mich fertig zu machen. Ich putzte meine Zähne und machte mich bettfertig, ehe ich in mein Zimmer ging, ich ging auch gleich in mein Bett. Dort schlief ich auch schnell ein und glitt in einen seltsamen Traum.

Traum Anfang:

Ich stand in einem mir unbekanntem Wald, es war tiefste Nacht und ich stand auf einer Lichtung. Diese wurde durch den blauleuchtenden Schimmer des Mondes erhellt, was dieser eine unglaubliche Schönheit verlieh. Ich sah mich auf der Lichtung aufmerksam um und sah, dass sie voller weißer Blumen war, sie wirkte dank diese fast ganz weiß. Ich wanderte über die Lichtung und bemerkte auf einmal einen kleinen blonden Jungen, der auf den Boden Schief, ich hockte mich zu diesen hinunter und betrachtete ihn genauer. Er sah aus wie vier Jahre alt, er trug einen weißen Kimono, der ihm viel zu groß schien. Ich entdeckte auf seinen Kopf eine Art Tierohren, wie die

von einem Hund oder eines ähnliches Tieres, ich war neugierig ob dieser auch einen Tierschwanz hätte und wollte nachsehen. Doch bevor ich hätte nachsehen können, erklang ein lauter Knall und ich sprang vor Schreck auf, nicht nur ich sondern auch der blonde Junge wachte dadurch auf und sah in Richtung Waldinnere. Ich sah in die selbe Richtung wie der Junge und sah, dass der Wald plötzlich in Flammen stand. Ich war wie versteinert, als ich einige Schreie hörte, die aus dem Wald kamen. Der Junge sprang auf und rannte in den Wald, in die Richtung aus der das Feuer und die Schreie kamen, ich sah ihm verdattert nach. Als ich mich gefangen hatte und ihm hinterher wollte, bemerkte ich, dass der Mond seine Farbe geändert hatte und zu einem Blutmond wurde, sein Licht ließ alles in einem unheimlichen Rot erscheinen. Ich schüttelte meinen Kopf um wider zu Gesinnung zu kommen, was auch funktionierte und rannte dem Jungen hinterher. Warum ich dies tat wusste ich selbst nicht, ich hörte ein Schnapperäusch und ging in die Richtung. Nach wenigen Sekunden sah ich den Jungen, der in einer Art Falle getreten war, sein Bein blutete und sein weißer Kimono war von seinem Blut rot gefärbt. Der Junge schien sich nicht sonderlich auf sein beutendes Bein zu konzentrierten, denn dieser kroch weiter in die Richtung, wo die Schreie herkamen. Er rief verzweifelt immer wieder: „MAMA.....PAPA.....!“ Ich lief zu ihm und hielt ihn instinktiv fest, ruckartig dreht er sich um und schlug nach mir und schrie: „LASS MICH LOS!!! ICH MUSS MAMA UND PAPA RETTEN!!!!“ Ich verpasste ihm eine Ohrfeige und sagte zu ihm streng: „In deinem Zustand wirst du niemanden Retten eher wirst du sterben!“ Er sah mich mit aufgerissenen blauen Augen an, kaum versah ich mich fing er an zu weinen und sich an mich zu drücken. Ich ließ es zu und streichelte ihn sanft über den Rücken, als er endlich aufhörte zu weinen befreite ich ihn von der Falle und trug ihn davon zurück zur Lichtung. Während ich ihn dort hin brachte merkte ich, dass die schreie verstummten, ich schluckte daraufhin schwer. An der Lichtung angekommen, verband ich sein Bein, während ich dies tat, sah er zum Mond und schniefte ab und an. Als ich fertig war, sah ich ihn an, aus seinen Augen Flossen immer noch stumme Tränen der Trauer. Er drehte sich zu mir um und sein Gesicht war voller Trauer und Einsamkeit. Gerade als ich ihm umarmen wollte, wurde ich auch schon von meinem Wecker geweckt....

Traumende:

Ich wachte mit Tränen in den Augen auf und konnte mich nicht mehr an den Traum an sich erinnern, nur an den traurigen Gesichtsausdruck des Blondschopfes.....

Kapitel 6: Schattendoppelgänger

Sasukes Sicht:

Ich wachte mit Tränen in den Augen auf und konnte mich nicht mehr an den Traum an sich erinnern, nur an den traurigen Gesichtsausdruck des Blondschopfs... Ich schüttelte meinen Kopf, um das Bild des Jungens aus meinen Kopf zu bekommen, ich sah zu dem Wecker, der immer noch so penetrant klingelte. Genervt stöhnte ich auf, als ich sah, dass das scheiß Drecksding wieder zu früh klingelte. Ich schaltete diesen aus und stand auf, um ins Bad zu gehen, sofort stellte ich mich unter die Dusche und duschte. „Wer war nur dieser Junge...“ Ich schüttelte meinen Kopf und wollte keinen Gedanken mehr an den Jungen verschwenden, denn ich hatte Besseres zu tun, als an einen Jungen nachzudenken, der wahrscheinlich nicht einmal existiert. Ich muss mich darauf konzentrieren, meinen Bruder zu übertreffen, um allen zu zeigen, dass ich besser als er bin und nicht nur sein kleiner dummer Bruder!! Ich machte mich dann weiter fertig für die Akademie, als ich hinunter in die Küche kam, stand schon mein Bento da. Ich steckte es ein und machte mich auf den Weg zur Akademie, ich wollte vor den Weibern da sein, damit ich wenigstens einige Zeit in Ruhe verbringen konnte, angekommen setzte ich mich gelangweilt auf meinen Platz. Nach und nach kamen die Anderen auch langsam an, so verging auch meine ach so geliebte Ruhe. Ich ließ meinen Blick in der Klasse rumschweifen, fast alle waren schon da und unterhielten sich lautstark. Mit Abstand waren Sakura und Ino am lautesten, sie stritten sich wieder um mich, was ich zum Kotzen fand. Um die Weiber etwas auszublenden, sah ich aus dem Fenster, starr sah ich zu dem kleinen Wald am Rande des Schulgeländes hinüber. Ich sah zu wie, die Blätter in dem Wind tanzten, wie die Vögel zwitschernd hin und her flogen und wie etwas kleines, Sandfarbenes zwischen den Bäume huschte. Beim genaueren Hinsehen stellte es sich heraus, dass es dieser Naruto war, aber er hatte etwas Komisches auf seinen Kopf. Es war zu weit entfernt, um zu erkennen, was es war, in solchen Momenten wünschte ich mir, dass ich schon mein Sharingan hätte. Kaum später trat der Blonde ins Klassenzimmer, kaum, dass er es tat fing der Hund von Kiba an zu knurren. Ich sah dem Schauspiel zu, dieser Naruto sprang vor Schreck nach hinten. Ganz kurz sah ich etwas an seinem Kopf und seinem Hintern, ich rieb mir meine Augen. Als ich wieder hinsah, war er wieder wie immer, was war das?! Egal was das war, ich finde es heraus. Nachdem sich Kiba für seinen Hund entschuldigt hat, redeten sie noch irgendso ein Quatsch wie 'lass uns doch Freunde sein', oder 'wollen wir was nach der Schule machen'. Gott sind die albern, die sollten eher an ihr Training denken, als unnötige Freundschaften, die nichts bringen, zu schließen. Ich sah wieder gelangweilt nach vorne, nur nebenbei bemerkte ich, dass der Blondschoopf sich neben mich gesetzt hatte. Ich sah im Augenwinkel zu ihm, er schien echt müde zu sein und legte seinen Kopf auf den Tisch. Toll, wir haben jetzt noch eine Schlafmütze in der Klasse, ich verdrehte meine Augen und seufzte genervt. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam auch schon Sensei Iruka in das Klassenzimmer und fing mit seinem Unterricht an. Er redete über das Jutsu für Doppelgänger, was wir bis heute üben sollten, ich konnte es schon perfekt und erwartete schon, dass er mich aufrufen würde, um es zu zeigen. Doch zu meiner Überraschung wurde nicht ich aufgerufen, sondern Naruto, perplex sah ich zu Sensei Iruka und dann zu Naruto. Dieser ging müde nach vorne und formte gähnend die Fingerzeichen, und mit einem Puff und einer

Rauchwolke stand neben ihm ein perfekter Doppelgänger. Naja, perfekt war überbewertet, denn er hatte Tierohren und einen Tierschweif, in der Klasse brach ein Gelächter aus und einige der Weiber fingen an zu quietschen. Daraufhin hielt sich Naruto und sein Doppelgänger die Ohren zu, naja, nur der Doppelgänger machte dies, Naruto hielt sich nur den Kopf. Iruka seufzte und sagte: „Naruto, die Doppelgänger sollen so wie du aussehen... hör in Zukunft mit deinem Quatsch auf, okay?“ Naruto nickte hektisch und löste seinen Doppelgänger auf und ging schnell wieder auf seinen Platz, also neben mich. Ich würdigte ihm keines Blickes und sagte nur leise zu ihm: „Loser nichtmal das bekommst du hin.“ Kaum hatte ich das gesagt, legte er sich wieder auf den Tisch und ich hörte ein leises Fiepen von ihm, woraufhin ich ein „Tz“ von mir gab, kurz darauf bekam ich wieder etwas extem Weiches in mein Gesicht geschlagen. Ich sah mich fragend und knurrend um, sah aber nichts. (Verdammt, was ist das nur?!), dachte ich verärgert. Kaum, dass ich mich versah, war es Mittagspause und alle gingen raus, auch Naruto ging mit einer Tüte vom Bäcker raus. Er, oder eher gesagt seine Eltern, waren wohl zu faul ein Bento zu machen, naja, kann mir aber auch egal sein. Ich nahm mein Bento aus meiner Tasche und sprang mit diesem aus dem Fenster, um den Weibern aus dem Weg zu gehen. Ich ging in das kleine Wäldchen und als ich einen gemütlichen Baum fand, setzte ich mich auf diesen. Ich nahm mein Bento, öffnete es und mir wurde schlecht, mein Idiot von Bruder hatte tatsächlich ein Herz aus Tomaten in mein Bento gemacht!!! Seufzend schloss ich es wieder und sah in dem Himmel, am Himmelszelt tanzten einige Vögel und Zwitscherten glücklich. Ich murmelte leise vor mich hin: „So frei muss man sein...“ Ich erschrak, als ich ein Rascheln unter mir hörte, ich sah hinunter und sah etwas, was ich nicht glauben konnte.

Kapitel 7: Ein kleiner Fuchs

Sasukes Sicht:

Ich erschrak, als ich ein Rascheln unter mir hörte, ich sah hinunter und sah etwas, was ich nicht glauben konnte. Ich sah diesen Naruto, wie er sich mit einigen Füchsen, die ihm einige Sachen brachten, unterhielt und diese sich dann in einer Rauchwolke auflösten, ich konnte meinen Augen nicht trauen. (Der Schwächling hat das Jutsu des vertrauten Geistes drauf, das gibt's doch nicht.), dachte ich ungläubig, ich starrte ihn einige Minuten an, bis sich auf einmal ein roter Schleier auf meine Sicht legte. Im nächsten Moment sah ich an Naruto einen buschigen Schwanz und zwei Hunde-, oder eher Fuchsohren. Er sah genauso aus wie sein Doppelgänger im Unterricht, ich beugte mich vor, um ihn genauer ansehen zu können. Da ich seine Ohren und den Schweif faszinierend fand, verlor ich meinen Halt und fiel direkt auf den Blonden. Als ich fiel, schloss ich meine Augen und als ich sie wieder öffnete, sah ich direkt in die blauen Seelenspiegel des Blonden. Dieser sah mich erschrocken und gleichermaßen überrascht an. Ich versuchte von ihm aufzustehen, doch ich verlor mein Gleichgewicht und fiel erneut auf ihn. Diesmal aber lag ich nicht nur auf ihn, sondern auch meine Lippen auf seinen, meine und auch seine Augen weiteten sich überrascht. Nach wenigen Sekunden schubste er mich von sich und rannte mit Tränen in den Augen davon. Ich setzte mich auf und fasste mir unbewusst an meine Lippen. Nach einigen Minuten hatte ich mich dann auch gefangen und ging zurück in die Klasse und setzte mich auf meinen Platz. Wenige Minuten später hatte es auch geläutet, ich sah auf den Nebenplatz von mir und bemerkte, dass der blonde Chaot nicht da war. (Schmolzt er jetzt wegen diesem kleinen Unfall, oder was? Tse, soll er doch, ist mir doch egal, wenn der wie eines dieser Weiber um einen Kuss trauern muss!), dachte ich mir und berührte wieder meine Lippen, diese kribbelten als ich an den Unfall dachte. Auch den Rest der Woche kam er nicht wieder in die Klasse und ich machte mir komischerweise etwas Sorgen um dieses blonde Weichei. Als die Akademie an diesem Tag zu Ende war, ging ich stumm durch die Straßen von Konoha und ich merkte, dass ich verfolgt wurde. Ich dachte zuerst, dass diese Weiber mich wieder stalken und ignorierte daher meinen Verfolger, denn sie verschwanden immer an den Grenzen des Uchiha-Viertel. Doch dieser Verfolger tat es nicht und ich drehte mich um, ich sah mich um, erkannte aber erst keinen. Als ich mich dann wieder umdrehen wollte, sah ich etwas Sandfarbenedes hinter einer Häuserwand hervorschauen, ich ging zu dieser und sah einen kleinen Fuchs, der mich leicht ängstlich ansah. Ich erinnerte mich, dass solch ein Fuchs bei Naruto war, vielleicht könnte dieser mich zu ihm führen. Ich hatte nämlich mal gelesen, dass vertraute Geister sprechen können, also beschloss ich, den Kleinen zu fangen und ihn zu fragen, wo Naruto abgeblieben war. Nicht, dass ich mir wirklich Sorgen um den Blonden machen würde oder so. Ich näherte mich dem Tier langsam und als es wegrennen wollte, fing ich diesen geschickt. Der kleine Fuchs zappelte und fauchte im ersten Moment, aber zu meiner Verwunderung hörte es nach einigen Minuten auf, sich zu wehren, also hielt ich den Kleinen wie eine Katze in meinen Armen und ging mit ihm heim. Auf dem Weg zu meinem Zuhause merkte ich, wie der Fuchs sich an mich schmiegte und leise schnurrte. Dies fand ich sehr merkwürdig, als ich endlich zu Hause war, ging ich sofort in mein Zimmer und schloss alle Fenster und meine Tür, ehe ich den Fuchs auf mein Bett gelegt habe und mich auf meinen

Schreibtischstuhl setzte. Der kleine Fuchs sah sich neugierig um und fing an zu schnuppern, ich sah ihm dabei zu. Wo der Kleine fertig war, setzte er sich vor mir und ich fragte ihn mit der Hoffnung, dass er mich verstand: „Nun gut Kleiner, weißt du, wo Naruto ist?“ Der Kleine sah mich mit großen azurblauen Augen an, diese ahnelten sehr denen von Naruto. Dieses hatten auch die Wirkung, dass ich mich in ihnen verlor, ob ich das wollte oder nicht. Kaum dass ich mich versah, sprang der kleine Fuchs auf meinen Schoß und schmiegt sich an mich. Ich streichelte ihn geistesabwesend und sah ihm immer noch tief in seine Augen, ich wurde aus meinen Gedanken gerissen, als er mir quer über mein Gesicht leckte.

Ich sah ihn ganz perplex an, doch der Fuchs fiepte nur vergnügt. So als ob er mich auslachen würde, ich blies meine Wangen auf und zog den Fuchs an einem Ohr: „Lach nicht!! Idiot.“ Dieser sah mich mit großen blauen Augen an und nickte schwach, also ließ ich sein Ohr los, kaum tat ich das, rollte er sich auf meinen Schoß zusammen und schnurrte. Ich piekte ihn an und sagte: „Hey, beantworte meine Frage und gehe von mir runter, ich bin kein Fuchskissen!“ So hob ich den Fuchs, auch wenn er traurig fiepte, von meinen Schoß und setzte ihn vor mir hin. „Also, ich höre, Kleiner.“ Der Fuchs ließ seine Ohren nach unten hängen und als er mir anscheinend dann was sagen wollte, kam auch schon mein Bruder hineingeplatzt: „Sasuke, hast du auf etwas Bestimmtes Hunger? Ich koche heute, da Mutter und Vater heute länger im Rat der Uchihas zu tun haben....“ Er hörte auf zu sprechen und sein Blick wanderte zu dem kleinen Fuchs, der ihn verwirrt ansah, ehe er sich aufstellte und ihn anknurrte. Ich glaube ich mag den Kleinen~ Itachi schien das Knurren nicht zu interessieren und näherte sich dem Fuchs. Er besah sich den Kleinen und wollte ihn sogar anfassen, der Fuchs knurrte lauter und biss dann Itachi in seiner Hand und ließ ihn aufschreien vor Schmerz. Ich musste grinsen und traf die Entscheidung, dass ich den Kleinen auf jeden Fall behalte, auch wenn es heißt das ich ein Bündnis mit den Fuchsgeistern machen muss. Der Fuchs ließ dann von meinem Bruder los und sprang mir auf den Schoß ohne ihn aus seinem Blick zu lassen. Mein Bruder hielt sich seine Hand und sah den Fuchs mit einer Mischung aus Unglaube und Verwirrung an. Dann sah er zu mir: „Sasuke, wir müssen reden, jetzt!!“ Ich seufzte und verdrehte meine Augen: „Wenn es sein muss.“ Ich stand auf und setzte den Kleinen auf mein Bett. „Warte hier.“, sagte ich zu ihm und ging mit meinem Bruder aus mein Zimmer, über was er wohl mit mir reden will?

Kapitel 8: Einbildung?

Sasukes Sicht:

Ich stand auf und setzte den Kleinen auf mein Bett: „Warte hier.“, sagte ich zu ihm und ging mit meinem Bruder aus meinem Zimmer, über was er wohl mit mir reden will? Wenn er will, dass ich den Fuchs wegschaffe, dann kann er es vergessen, den behalte ich auf jeden Fall. „Seit wann hast du den Fuchs Sasuke?“, fragte mich mein Bruder ernst. „Ähhh, er hat mich verfolgt, als ich nach Hause ging, ich habe ihn mitgenommen und jetzt ist er meiner.“, meinte ich trotzig und mein Bruder seufzte: „Sasuke, du verstehst nicht, das ist kein normaler Fuchs..... so, wie ich es erkannt habe, ist er....“ Ich unterbrach meinen Bruder: „Jaja, ich weiß, dass er ein vertrauter Geist, ist ich muss nur ihn dazu bringen, einen Vertrag mit mir zu machen, dann brauche ich mich dann nicht, wie du sagtest zu binden. Oder sehe ich was falsch, Itachi?“ Er sah nachdenklich zur Seite. „In der Theorie schon, aber Sasu...“ Ich unterbrach meinen Bruder erneut: „Dann ist es ja gut, wenn du mich entschuldigst, dein Geschwafel hat mich hungrig gemacht.“ Mit diesen Worten ging ich runter in die Küche. Mein nerviger Bruder folgte mir. „Sasuke hör mir doch mal zu.“ ich drehte mich zu ihm um: „Neee, keine Lust.“ Ich nahm mir etwas aus dem Kühlschrank und ging in die Richtung meines Zimmer, natürlich folgte mir mein Bruder auch noch wie ein Hund und versuchte, mit mir zu reden. Doch ich ignorierte ihn gekonnt. „Sasuke, hör mich doch an, ich muss dir was über den 'Fuchs' sagen!!“ Ich sah ihn monoton an. „I.S.T.M.I.R E.G.A.L!!“, meinte ich betont und ging in mein Zimmer und schaute gleich auf mein Bett, wo der Fuchs hätte sitzen sollen.

Doch ich erblickte ihn nicht, ich suchte den kleinen Fuchs und Seufzte nach 30 Minuten frustriert, als ich ihn nicht fand. Ich schmiss mich auf mein Bett und hörte sofort ein Wimmern, erschrocken sprang ich auf. „Was zum?!“ Ich zog meine Decke weg, was ich da sah, brachte mich dazu, einen knallroten Kopf zu bekommen. Denn unter der Decke lag der splitterfasernackte Naruto und schlief seelenruhig, als ich mich von dem Schock erholt hatte, schmiss ich die Decke wieder über ihn und rannte hochrot aus meinem Zimmer. 'Oh man was macht er in meinem Bett und das nackt? Und wieso habe ich ihn nicht mit einem Arschtritt aus meinem Bett befördert?!' Ich rannte runter ins Wohnzimmer zu meinem Bruder, dieser sah mich mit einer hochgezogener Augenbraue an. „Sasuke, was ist denn, warum bist du so rot und außer Atem?“ 'Sollte ich meinem Bruder von dem nackten Blondem in meinem Bett berichten? Nein, lieber nicht, vielleicht war es nur Einbildung, ich schau lieber noch mal nach.....' „Es ist n....nichts ich wollte mir nur was zu trinken holen....“ So ging ich in die Küche und holte eine Flasche Wasser. „I.....ich bin mal wieder in mein Zimmer...“ „Ja, ist gut Sasuke, ich rufe dich dann, wenn das Essen fertig ist, ich mache übrigens Tomatensuppe, da es schon recht spät ist.“ Ich nickte nur und ging hoch, mit einer Anspannung in mir öffnete ich die Tür meines Zimmers und hoffte, dass es nur Einbildung war. Mit Herzrasen ging ich zu meinem Bett und zog langsam die Decke weg, ich atmete erleichtert aus, als ich sah, dass der kleine Fuchs unter meiner Decke lag und kein nackter Chaot mit blonden Haaren. Aber auf einer seltsamer Art und Weise war ich auch etwas traurig darüber, dass dieser blonde Chaot doch nicht da war, was ist nur los mit mir...? Ich legte mich zu dem Fuchs und fing an, ihn

gedankenverloren zu streicheln, ich lächelte leicht als ich ein leises schnurren vernahm.

Ich dachte über viele Dinge nach und merkte nicht, wie ich einschlief.. Ich war in einem traumlosen Schlaf.... Naja, das dachte ich jedenfalls, da ich in einem schwarzen Nichts schwebte und nur eine leichte wärme und Druck auf meiner Brust spürte. Dieser seltsame Druck wurde stärker und die Wärme breitete sich mehr auf mir aus. Ich öffnete meine Augen und sah in die azurblauen Augen von dem blonden Chaoten. Ich blinzelte und schluckte hart, der Blonde war so nahe, dass ich seinen Atem auf meinem Gesicht spürte. Dieser erzeugte ein Schaudern bei mir, ich wurde rot und zuckte zusammen, als ich plötzlich die weichen Lippen von dem Blonden auf meinen spürte...

Kapitel 9: Herausforderung

Sasukes Sicht:

Als ich plötzlich die weichen Lippen von den Blondinen auf meinen Spürte... ich stoße ihn nicht zu meiner Verwunderung von mir sondern erwiderte den Kuss. Ich hörte ein Schnurren und Spürte Hände an meinen Seiten, ich drückte den Blondinen von mir und hauchte „n....nicht“ er sah mich mit tief blauen Augen, diese waren einfach zu schön um meinen Blick von ihnen ab zu wenden. „aber warum nicht Sasuke? du bist mein Partner“ Fragte er mich plötzlich mit einer leicht traurigen Stimme, ich schluckte „Weil.... naja....“ der Blonde sah mich erwartungsvoll an, dann räusperte ich mich „Naja wir sind beide Jungs.... und ich habe keine Zeit um mich wegen Beziehungen oder der gleichen Gedanken zu machen. Ich muss stark werden um zu zeigen das ich kein kleiner dummer Junge bin, Verstehst du?“ Der Blonde rutschte von mir runter und etwas von mir weg, er schien zu überlegen. Ich setzte mich auf und sah ihn an, er wollte mir etwas sagen „Sasuke ich....“ doch ich erwachte aus meinem Traum. Ich setzte mich auf und rieb mir meine Augen, kaum tat ich dies wurde auch schon an meine Tür geklopft ehe sie aufmachte wurde. Genervt und müde sah ich zur Tür, ich seufzte als ich sah wer diese aufmachte. Es war Itachi der mich dämlich wie immer anlächelte und sagte: „Sasuke die Tomatensuppe ist fertig, komm runter bevor sie kalt wird. Kannst auch deinen Pelzigen Freund da mit nehmen“ Bevor ich ihm mürrisch antworten konnte war er auch schon verschwunden, ich seufzte und sah mich nach dem Fuchs um da ich den vermutlich auch mal füttern muss. Dieser lag neben mir und schnurrte zufrieden, ich kicherte kaum hörbar und nahm ihn auf meine Arme. Mit dem kleinen auf meinen Armen runter zum Essen, ich kralte ihn sanft während ich lief. Ich setzte mich an den Tisch den mein Bruder schon gedeckt hatte.

Der Fuchs schlief noch seelenruhig in meinen Armen und ich kralte ihn. Gedanken verloren sah ich auf den Tisch und dachte über meinen Traum nach. Itachi kam dann mit der Tomaten Suppe aus der Küche, ich sah auf und fing an leicht zu lächeln als ich die Suppe sah. Ich füllte mir sofort was auf, nachdem ich den kleinen Fuchs auf einen der freien Stühle legte und er dort weiter schlafen konnte. Mein Bruder ist zwar ein Angeber und mein Rivale, aber ich muss zugeben er ist ein guter Koch. Ich fing an zufrieden zu essen, da fragte mich mein Bruder „Willst du deinen Freund hier nicht wecken und ihm auch was von der Suppe geben?“ ich sah ihn fragend an, wie kommt er darauf das ein Fuchs Tomatensuppe fraß. Nach meinem Wissen sind sie reine Fleischfresser „Wie kommst du den auf das Schmalebrett, das der Fuchs Tomatensuppe frisst sie fressen doch nur Fleisch“ mein Bruder kichert „Du willst mir sagen das du mit ihm eine Bindung eingegangen bist, ohne zu wissen was er wirklich ist?“

Ich sah meinen Bruder fragend an, dieser schien meinen Blick zu bemerken und fragte mich fassungslos „wirklich Sasuke?“ als ich ihm nicht antwortete und stattdessen anfang meine Suppe zu essen, weil es mir zu dumm war ihm zu antworten. Ich wusste schließlich, das er wenn ich antwortete sich nur über mich lustig machen würde. Itachi beugte sich auf einmal vor und stupste ihn an „Hey wach auf und verwandele dich in deine Wahre Gestalt“ ich hörte ein genervtes knurren von dem Fuchs, Ich sah zu

diesen. Er biss meinen Bruder wieder in den Finger, Itachi zischte vor Schmerz auf. Knurrend sagte er dann „Wie du willst Dämon das setz ich das ein!“ mein Bruder holte etwas aus seiner Tasche. Es war eine Art Säckchen, kurzerhand öffnete er es. Darin war eine Art Puder oder so, dieses Leuchtete in einen Silberton. Mein Bruder nahm etwas davon und bestäubte den keinen Fuchs damit, dieser nieste einmal und mit einen Puff gefolgt von einer Rauchwolke. Die sich schnell wieder auflöste saß auf einmal Naruto auf den Platz, wo der Fuchs vor einigen Sekunden noch saß.

Ich verschluckte mich an meiner Suppe und fragte offensichtlich überrascht „N.... Naruto?“ seine Ohren legten sich an und er sah auf den Boden und nickte. Mein Bruder fing an zu lachen „ Du hast es tatsächlich nicht gewusst, ich lach mich schlapp“ Ich knurrte und beschmiss meinen Bruder mit der Suppe, diese traf ihn ins Gesicht. „ Ach halt doch deine Klappe Itachi!!!“ meinte ich murrend und mit leicht vor Wut geröteten Wangen. Ich stand auf nahm das Handgelenk von Naruto und zog ihn mit mir ins Zimmer. Ohne Widerstand lies er es zu das ich dies tat, ich schmiss ihn förmlich aufs Bett. Naruto fiepte und sah mich leicht ängstlich an, als er auf meinen Bett landete. Dies interessierte mich nicht und ich fragte mit verschränkten Armen „ Also bist du so ein Fuchsdämon Naruto?“ Er nickte leicht und sah auf meine Bettdecke „ Aha und du kannst mir also Kraft geben?“ er krallte sich leicht in die Decke und nickte als Antwort erneut „ Wenn das so ist mach ein Deal mit mir! Ich will Kraft um es meinen Bruder zu zeigen!!!“

Zu meiner Überraschung schüttelte er hektisch mit seinem Kopf „ Nein das werde ich sicher nicht tun!!“ Ich wurde wütend, wutentbrannt ging ich zu ihm packt ihm am Kragen „ WIESO ?!“ Brüllte ich ihn an, er zuckte nicht wie erwartet zusammen. Nein er sah mich trotzig an und antwortete mir auch recht frech „ Ganz einfach S A S U K E dein Ziel gefällt mir nicht! Ich werde dir nicht helfen nur stärker zu werden, um es deinen Bruder zu zeigen!“ Er riss sich von meinem Griff und schmiss mich gegen die nächste Wand, ich keuchte kurz auf „Du verdammter!“ Ohne noch richtig auf mich zu achten, öffnete er mein Fenster und sprang auf meine Fensterbank. Er drehte sich noch kurz zu mir um und meinte „ Außerdem haben wir eine Regel wegen euch Uchiahs, sie lautet ´ das wir KEINE Deals mehr mit Menschen machen dürfen´. Ich halte mich zwar nie an Regeln aber diese werde ich nicht brechen.... es seien“ Er fing an zu grinsen „ Du überzeugst mich~ wir sehen uns S A S U K E“ So sprang er aus meinem Fenster, ich rappelte mich auf und rann zum Fenster. Als ich hinaussah, konnte ich ihn nicht sehen. Ich ballte meine Fäuste und knurrte „ Und ob ich dich dazu bringe ein Deal mit mir zu machen Naruto!!!. Dann bist du meine Bitsch“

Kapitel 10: Lass es beginnen

Sasukes Sicht:

Ich Ballte meine Fäuste und Knurrte „ Und ob ich dich dazu bringe ein Deal mit mir zu machen Naruto!!!. Dann bist du meine Bitsch“ Er wird es bereuen einen Uchiha herausgefordert gehabt zu haben!! Mein Bruder der den Krach mitbekommen hatte stürmte in mein Zimmer und fragte mich schon fast Panisch „Alles okay Sasuke?!“ Ich nickte nur und meinte „Ja Naruto ist nur abgehauen“ Als ich ihm antwortete sah ich aus dem Fenster, ich schwor mir das ich nicht ruhen werde bis ich ihn wieder in meinen Fingern hatte. „Ich werde ihn noch Zähmen“ murmelte ich grinsend, als ich dies tat seufzte mein Bruder „Sasuke manchmal bist du echt schwer von begriff“ Ich bließ meine Wangen auf und sah ihn beleidigt an „Hey was soll den das bitteschön Heißen?!“ Er seufzte erneut und setzte sich auf meinen Schreibtischstuhl „Das musst du selbst herausfinden, Sasuke wieso bist du nur so darauf versessen ihn zu zähmen?“ Ich verschränkte meine Arme und sah ihn trotzig an „Das binde ich dir nicht auf die Nase“ Er seufzte erneut stand auf und wuschelt mir durchs Haar „Du wirst einfach zu schnell erwachsen, geh schlafen ja Morgen hast du wieder Akademie“ „nein habe ich gar nicht“ Widersprach ich ihm, er jedoch sagte dann „ Doch du hast wohl euren Ausflug in den Wald vergessen“

Ich Blinzelte und schlug mir gegen meiner Stirn, dass hatte ich ja Total vergessen. Ich hörte ein Kichern von meinen Bruder „ Ach mach dir nichts draus Sasuke, du hast Momentan mit diesen Fuchs so viele um die Ohren, dass du es schlicht weg vergessen hast oder?“ Murrend nickte ich da mein Bruder leider Recht hatte, wie meistens auch immer. Deswegen bewunderte ihn und dennoch mochte ich ihn nicht, wieso genau das so war wusste ich es nicht.... . Ich schüttelte meinen Kopf um den Gedanken los zu bekommen „Du hast recht Itachi..... gute Nacht.... Tut mir Leid das ich so oft gemein zu dir bin....“ Ich hatte meine Entschuldigung nur gemurmelt, aber Itachi schien sie trotzdem gehört zu haben, denn er Umarmte mich plötzlich und meinte „ Schon gut mein Kleiner, ich bin dir nicht böse du bist wahrscheinlich nur Frustriert. Da alle dich mit mir vergleichen wollen“ mit diesen Worten Stupste er mir gegen die Stirn und meinte noch, ehe er aufstand und ging „ Du brauchst niemanden was zu Beweisen, du bist du und ich bin ich. So wie du deinen Stärken und Schwächen hast, habe ich sie auch und das ist auch gut so, sei einfach wie du bist ok Sasuke Schlaf gut.“

Ich sah ihm nach und seufzte leise murmelte ich noch „Du auch....Bruder“ Ich machte mich dann nach einiger Zeit bettfertig und ging Schlafen, ich viel in einen Traumlosen Schlaf. Nur schwärze erwartete mich diese Nacht, müde und wie gerädert wachte ich am nächsten Morgen auf. Ich streckte meine Müden Glieder und ging mit meiner Hand durch mein Haar, um so wacher zu werden. Leider funktionierte es nicht so recht Funktionierte, weshalb ich müde wie ich war ins Bad schlurfte, wo ich mich direkt unter die kalte Dusche. Schlagartig Wach, ich stand einige Minuten unter dieser, ehe ich dann rausging und mich Frisch anzog. Noch mit nassen Haaren ging ich nach unten, ich bemerkte schnell, dass meine Eltern schon außer Haus waren. Ich ließ meinen Blick auf die Küchenuhr schweifen und sah, dass es gerade acht war. Dies bedeutete, dass ich noch zwei Stunden zeit hatte um mich fertig zu machen. Seufzend sah ich in den Kühlschrank um zu sehen was ich mir zum Frühstück machen soll. Doch dann sah ich im Augenwinkel, dass auf den Tisch eine Servierglocke. Ich ging zu dieser und sah neugierig darunter.

Darunter war ein Teller mit Rührei und Speck, unter dem Teller war noch ein Gefalteter Zettel. Diesen nahm ich in meiner Hand und faltete ihn auf, darauf stand {Iss auf damit du für heute gewappnet bist, ich habe dir ein Bento für nachher gemacht. Heute wird es übrigens etwas später bei uns allen werden weshalb wir erst spät Abends wieder da sein werden. Gezeichnet Itachi} Ich lächelte leicht und setzte mich dann an den Tisch, um es dann zu essen. Ich schmeckte sofort das Itachi es wirklich gekocht hatte, denn es schmeckte echt gut, zwar kochte Mutter besser, doch kochte Itachi echt gut.... . Sobald ich alles aufgegessen hatte, stand ich auf und ging hoch in mein Zimmer. Da ich noch für den Ausflug packen musste, ob ich wollte oder nicht musste ich leider mit.

Seufzend packte ich alles zusammen und versuchte positiv zu denken, denn es gab ja die Möglichkeit, dass der Blonde endlich wieder kam. „Bestimmt ist er wieder da, ich werde ihn zähmen und es allen zeigen“ murmelte ich in mich hinein und fing unbewusst an zu grinsen. Mein Blick wanderte zur Uhr, diese zeigte mir, dass ich langsam los musste. Ich buckelte meinen Rucksack auf und ging wieder runter, kurz holte ich mein Bento aus dem Kühlschrank und verstaute dieses in meinen Rucksack. Als dies erledigt war, machte ich mich langsam auf dem Weg zum Treffpunkt vor dem Wald von Konoha. Kaum hatte ich mein Viertel verlassen wurde ich schon diesen nervigen Mädchen umringt, hatten sie nicht besseres zu tun als mir auf die Nerven zu gehen? Seufzend ignorierte ich die Weiber und Schritt weiter, meines Weges. Schon in der Ferne sah ich das blonde Haar von Naruto und musste grinsen. Warte es nur ab Naruto ich werde dir zeigen was es heißt sich mit einem Uchiha an zu legen~.

Kapitel 11: Der Ausflug Teil 1

Sasukes Sicht:

Seufzend packte ich alles zusammen und versuchte Positiv zu denken, denn es gab ja die Möglichkeit gab, dass der Blonde endlich wieder kam. „Bestimmt ist er wieder da, ich werde ihn zähmen und es allen zeigen“ murmelte ich in mich hinein und fing unbewusst an zu grinsen. Mein Blick wanderte zur Uhr, diese zeigte mir, dass ich langsam los musste. Ich buckelte meinen Rucksack auf und ging wieder Runter, kurz holte ich mein Bento aus dem Kühlschrank und verstaute dieses in meinen Rucksack. Als dies erledigt war, machte ich mich langsam auf dem weg zum Treffpunkt vor dem Wald von Konoha. Kaum hatte ich mein Viertel verlassen wurde ich schon diesen nervigen Mädchen umringt, hatten sie nicht besseres zu tun als mir auf die Nerven zu gehen? Seufzend ignorierte ich die Weiber und Schritt weiter, meines Weges. Schon in der ferne sah ich das blonde Haar von Naruto und musste grinsen. Warte es nur ab Naruto ich werde dir Zeigen was es heißt sich mit einen Uchiha an zu legen~.

Je näher ich ihm kam desto mehr sah ich den Blondem nicht nur ihn, sondern auch Kiba, der sich mit Naruto Unterhielt. Ich blieb einige Meter vor ihnen stehen und sah sie nur verwundert an, da ich nicht gerechnet hatte, dass Naruto so ungezwungen mit Jemanden unterhalten konnte. Ich fing an zu knurren und meine Hände zu ballen, als ich sah, dass Naruto auf einmal Lachte. Über was er Lachte wusste ich nicht, aber was ich wusste war, dass es mich unglaublich wütend machte. Er sollte nur bei mir lachen und bei niemanden Anderes!! leise knurrend schritt ich auf die Beiden zu, die in übrigen eindeutig zu nah aneinander Standen!. Erst bemerkten sie mich nicht erst als ich grummelt zwischen den Beiden trat und sie so trennte. Ich blieb nicht stehen und schritt weiter, in meinen Augenwinkel sah ich wie Naruto verwirrt Blinzelte. Ich grinste etwas heimlich, als er hinter mir her sah. Ich ging direkt zu einen etwas weiter entfernten Baum und lehnte mich an diesen, von dort aus beobachtete ich Naruto und Kiba. Ich konnte mir nicht Helfen aber ich mochte nicht, dass Naruto bei den Köter war. Ich schnaufte und sah seitlich von mir, als ich von einen dieser Weiber angesprochen wurde, die mich verfolgten wie eine Katze den Fisch.

„Duuuu Sasuke willst du mit uns Zwei in einer Gruppe gehen?“ Ich hob Fragend meine Augenbraue und sah mich leicht um, es hatten sich lauter dreier Gruppen gebildet. Langsam begriff ich, dass unser Sensei wohl schon da war und verlangte, dass wir Gruppen bilden sollen. Zu meinen Glück sah ich in meinen Augenwinkel, dass der Köter und Naruto Augenscheinlich nach einen Dritten im Bunde suchten, weshalb ich zu den Kletten sehe und meinte „Sorry bin schon in einer Gruppe“ Ohne auf ihren entsetzen Gesichtern zu achten drehte ich mich von ihnen weg und ging zum Köter und Naruto. Naruto sah mich etwas verwirrt an während mich der Köter missbilligend ansah. Ich stellte ohne große reden Neben Naruto und sah diesen an, ehe ich meinte „Ich bin in euer Gruppe“ Naruto und der Köter sahen mich nun fragend an. Der Blonde sah mich weiter hin fragend an, während Kiba mich mürrisch an sah und Pampig meinte „Wer sagt das den hääää?“ Ich stütze meinen Arm auf meiner Hüfte, kühl und mit leicht geneigten Kopf meinte ich „Na ich“

Ich konnte sehen wie sein Gesicht rot vor Wut wurde und Naruto ums nun leicht amüsiert an sah. Den Blick von den Blondem erwiderte ich all zu gerne und beachtete den Köter kaum. Welcher gerade am abdrehen war. Als er mir eine Reinhauen wollte wick ich ich graziös aus und nahm Naruto mit, der sonst statt meiner die Faust

abbekommen hätte. Nun lag er in meinen Armen und ich sah im Augenwinkel, dass Naruto etwas rot war. Ein schmunzeln konnte ich mir nicht verkneifen, ehe ich zum Köter hämisch meinte „Ha daneben Hund“ Er knurrte und wollte gerade auf mich losgehen als unser Sensei meinte „Wie ich sehen habt ihr eure Teams gebildet lasst uns nun los gehen in den Wald“ Der Köter murrte und ließ von mir, ich sah ihm belustigt nach. //Das wird echt spaßig~//

Ich hörte ein leises räuspern und ich sah zu Naruto, welcher mich mit seinen Azurblauen Augen ansah. „Ja? Was ist?“ „Du könntest mich b-bitte langsam l-loslassen“ Ich war etwas verwirrt und sah ihn genauso verwirrt an //Wo ist seine Frecheart von gestern hin?// Er versuchte sich von mir zu lösen, doch ich ließ es nicht zu und hielt ihn fester. Es ihm ganz und gar nicht und er zappelte „Lass mich loooos“ Jammerte er und versuchte mich weg zudrücken, ich zog ihn weiter an mich und näherte mein Gesicht zu seinen. Ich sah tief in seine Augen und flüsterte „Und wenn ich es nicht mache?“